

„(...) Wir haben die Nase voll von leeren Versprechungen und Ausreden. Wir brauchen konkrete Maßnahmen. Jetzt!“

Schon 100 Jahre Klub slowenischer Studenten

(aus Novice, Klagenfurt, Nr.9, S. 8; 10. 3. 2023; Auszugsweise Übersetzung; A.d.Ü.)

(Bei der Jubiläumsfeier in der Aula des slow. Gymnasiums sagte Vizepräsidenten des Klubs slow. Studenten Meta Vouk u.a.: A.d.Ü.)

Liebe Freunde*innen des Clubs, liebe Studierende*r,

„Dieses Jahr feiern wir den 100. Jahrestag der Gründung des Klubs slowenischer Studentinnen in Wien. Damit feiern wir nicht nur 100 Jahre Vereinsjubiläum, sondern auch 100 Jahre kulturelles, politisches und minderheitenpolitisches Wirken in Wien. Hundert Jahre ständiger Kampf für die Minderheit, für (unsere) Rechte, für (unsere) Sprache. Damit feiern wir auch den langjährigen antifaschistischen Aktivismus, der gerade durch die erzwungene Beendigung der Vereinsaktivitäten während des faschistischen Regimes noch an Bedeutung gewonnen hat. Aber da dieser Kampf, dieses Minderheitenbewusstsein seine Wurzeln in Kärnten hat, wollten wir die Feier gleich hier beginnen – am Slowenischen Gymnasium.

Das slowenische Gymnasium ist der Ort, an dem wir Vereinsmitglieder uns größtenteils kennen gelernt haben. Es war auch die Zeit, in der wir zu erkennen begannen, wie wichtig es ist, für unsere Rechte zu kämpfen. Wir wünschen uns, dass das slowenische Gymnasium in Zukunft noch mehr zum kritischen Bewusstsein für die Minderheit und ihre Geschichte, für unerfüllte Rechte beitragen und auf diese Weise einen wichtigen Funken des Widerstandes unter den jungen Generationen, von denen das Überleben der Minderheit abhängt, entfachen wird. Für uns Vereinsmitglieder ist das Slowenische Gymnasium auch ein Ort, an dem wir die nächsten Generationen von Aktivisten, Kulturaktivisten, Menschen treffen können, die die Zukunft (unserer) Minderheit auf ihre eigene Weise mitgestalten werden.“

(...)

Trotz der Feierlichkeiten oder gerade wegen ihnen werden wir nicht aufhören, unseren politischen Aktivismus fortzuführen. Wir werden weiterhin gegen den Faschismus kämpfen und uns für Feminismus und Minderheitenrechte einsetzen. (...) Wir haben die Nase voll von leeren Versprechungen und Ausreden. Wir brauchen konkrete Maßnahmen. Jetzt!

Der Club besteht seit hundert Jahren in Wien. Während dieser ganzen Zeit waren wir Studierenden in Wien eine Stimme, die sich lautstark und beharrlich für die Rechte und Existenz der Minderheit einsetzte. Darauf sind wir sehr stolz! Wir werden diese Stimme weiterführen, bis sie nicht mehr benötigt wird!“